Zahnärzte begrüßen Abschaffung der „Praxisgebühr“

Späte Einsicht der Politik

Düsseldorf, 05.11.2012. „Hätte man auf uns gehört, wäre diese völlig unsinnige gesundheitspolitische Maßnahme überhaupt nicht beschlossen worden. Deshalb begrüßen wir jetzt natürlich die Abschaffung der sogenannten Praxisgebühr, die ja eigentlich eine Kassengebühr ist.“ So kommentiert der Landesvorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte e.V. (FVDZ) in Nordrhein, Dr. Thorsten Flägel, die jüngste Entscheidung der Bundesregierung, wonach die im Jahr 2004 durch das „GKV-Modernisierungsgesetz“ eingeführte Regelung für gesetzlich krankenversicherte Patienten wieder zurückgenommen werden soll.

Flägel erinnert dabei an die Kritik, die sein Verband in diesem Zusammenhang nunmehr schon seit fast zehn Jahren vorträgt: Die „Praxisgebühr“

- hat keinerlei Steuerungseffekte,
- bedeutet überflüssigen und teuren bürokratischen Aufwand und
- widerspricht dem erfolgreichen zahnmedizinischen Präventionskonzept.

„Dies hat die Mehrzahl der politischen Parteien jetzt wohl endlich auch eingesehen, spät aber immerhin“, zeigt sich Flägel zufrieden. „Möglicherweise setzt sich diese Einsicht auch noch beim Thema elektronische Gesundheitskarte durch, gegen die wir genauso lange kämpfen wie gegen die Praxisgebühr“, hofft er. Die Argumente des Freien Verbandes seien hier fachlich genauso überzeugend.

ViSdP und für Rückfragen:
Dr. Dirk Erdmann (Pressesprecher des Vorstandes im Freien Verband Deutscher Zahnärzte e.V. / FVDZ Nordrhein)
Tel.: 0172-5959231
Fax: 02129-567931
Mail: redaktion@adp-medien.de